

RESILIENTE KOMMUNALVERWALTUNGEN

Das Projekt KRISENFIT

KRISENFIT

NIKLAS FRINGS

Fachsymposium „Strategischer Waldbrandschutz in Brandenburg“,
08.05.2026

**Fachgebiet für Bevölkerungsschutz,
Katastrophenhilfe und Objektsicherheit**

Bergische Universität Wuppertal

GLIEDERUNG

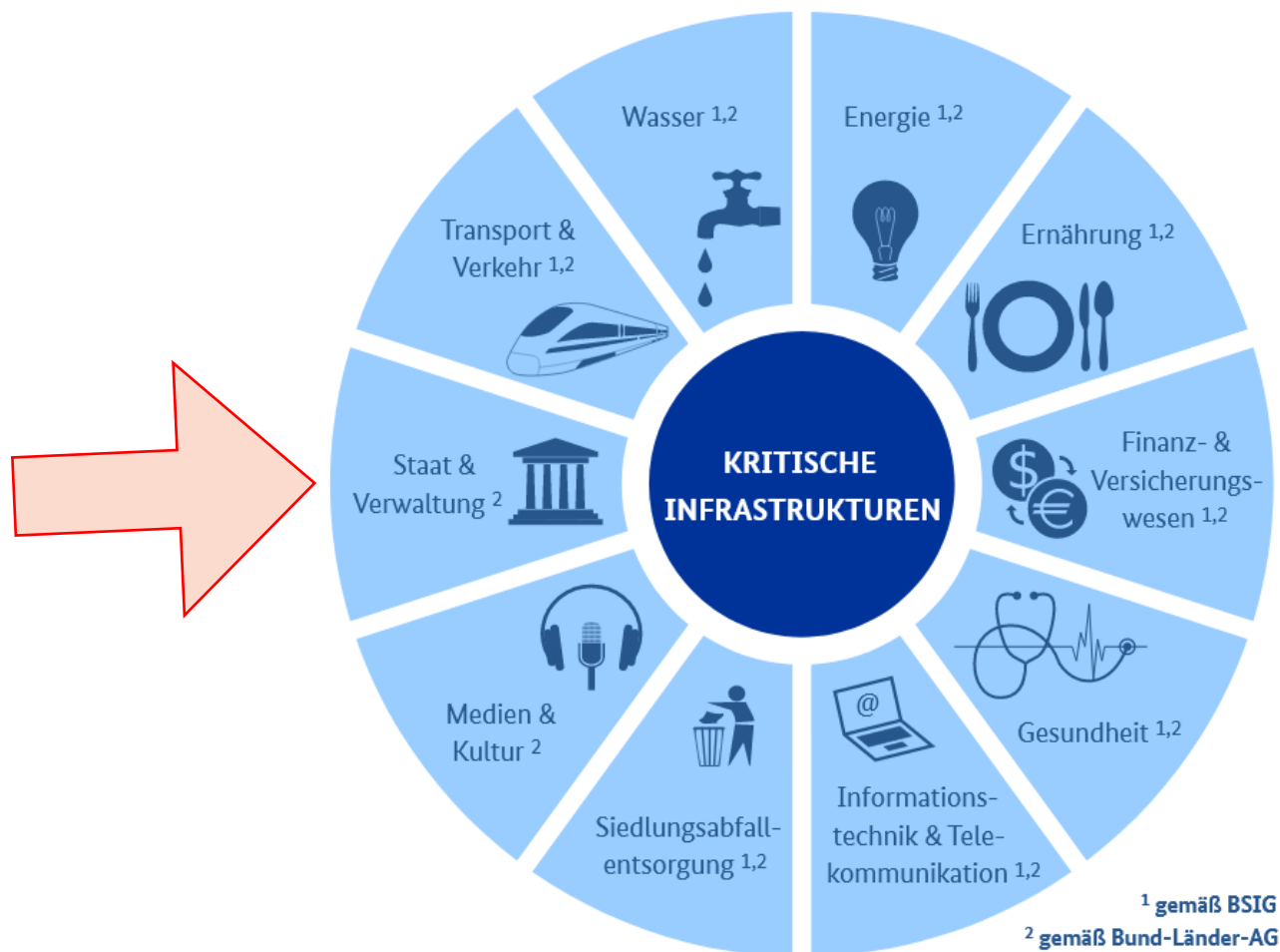
- ▶ KOMMUNALVERWALTUNGEN ALS TEIL KRITISCHER INFRASTRUKTUREN
- ▶ DAS PROJEKT KRISENFIT
- ▶ AUSGEWÄHLTE PROJEKTERGEBNISSE
- ▶ FRAGEN / DISKUSSION



A large teal triangle is positioned on the left side of the slide, pointing upwards and to the right.

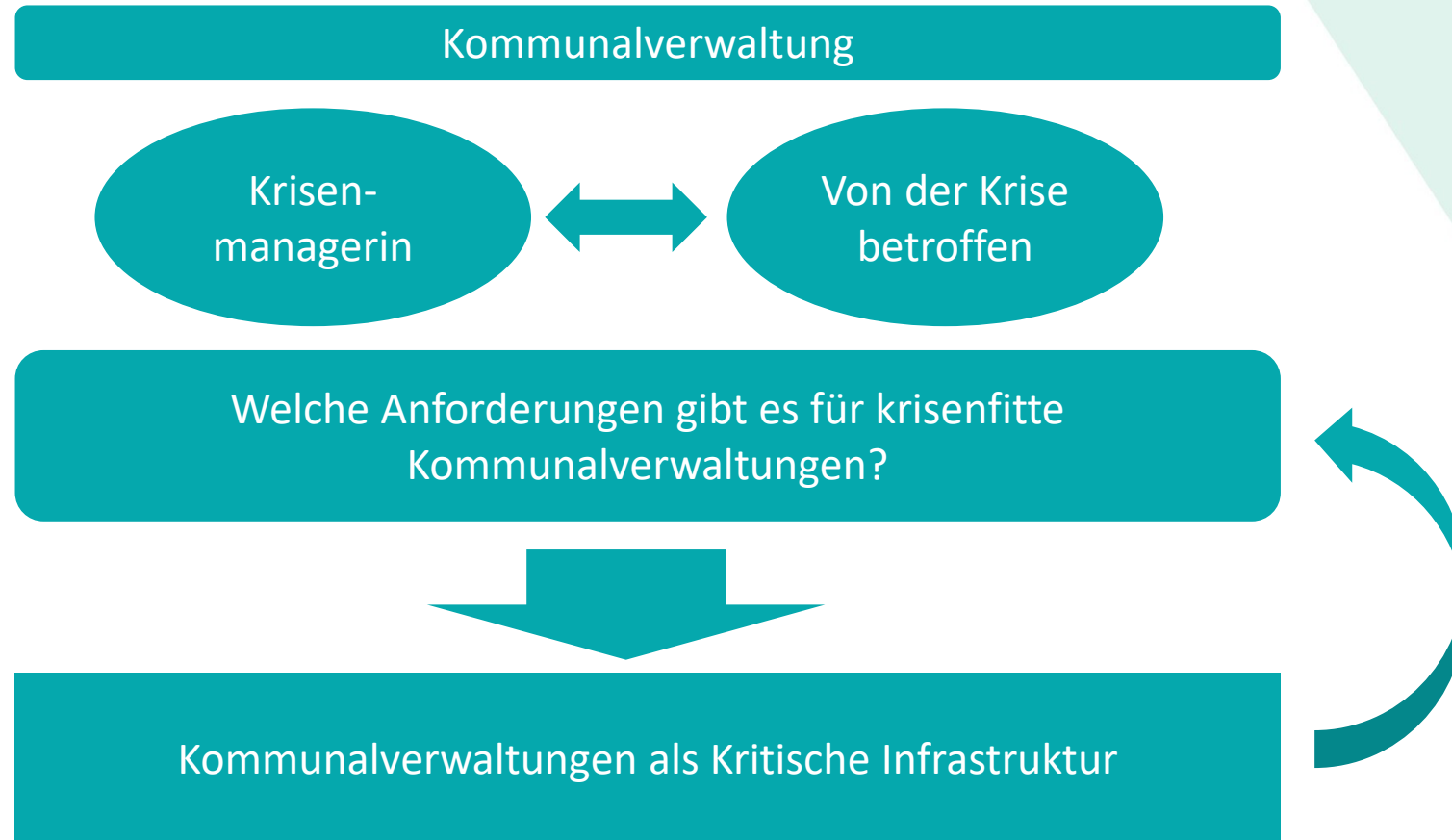
KOMMUNEN ALS TEIL DER KRITISCHEN INFRASTRUKTUREN

KRITISCHE INFRASTRUKTUREN IN DEUTSCHLAND



Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK): Sektoren und Branchen KRITIS. Online unter https://www.bbk.bund.de/DE/Themen/Kritische-Infrastrukturen/Sektoren-Branchen/sectoren-branchen_node.html

DOPPELROLLE DER KOMMUNALVERWALTUNGEN





DAS PROJEKT KRISENFIT

ZIELE

Befähigung von Kommunalverwaltungen zur Selbstevaluation und Stärkung ihrer Handlungsfähigkeiten, Kompetenzen, Ressourcen und Netzwerke für den Krisen- oder Katastrophenfall

Identifikation von Herausforderungen zur Entwicklung von Strategien und Instrumenten zur Stärkung der Krisenfitness

- Entwicklung eines frei verfügbaren Krisenfitness-Selbstevaluationstools (SET) inkl. Handlungsempfehlungen
- Verstetigung der Projektergebnisse in Aus- und Fortbildungsangeboten
 - Enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und kommunaler Praxis ist entscheidend für den Projekterfolg

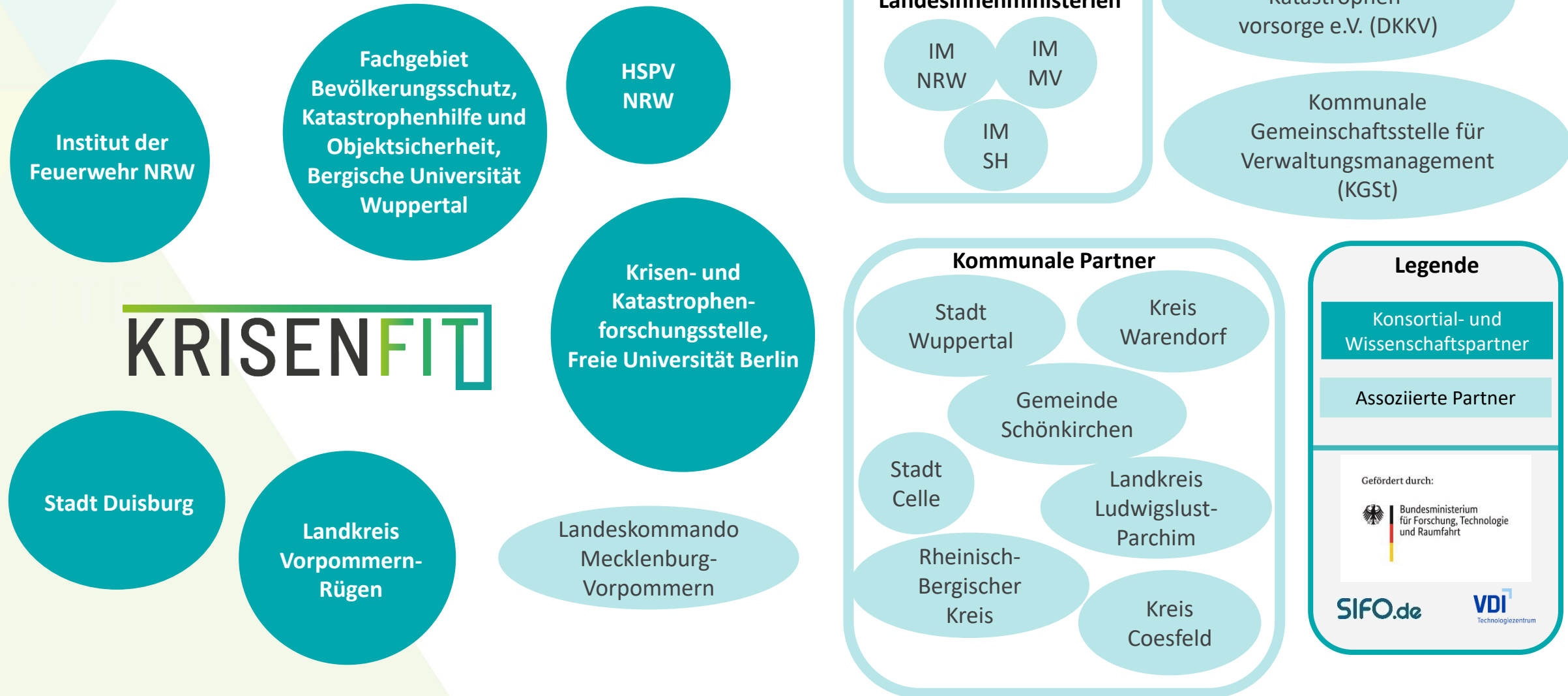


Gefördert durch:

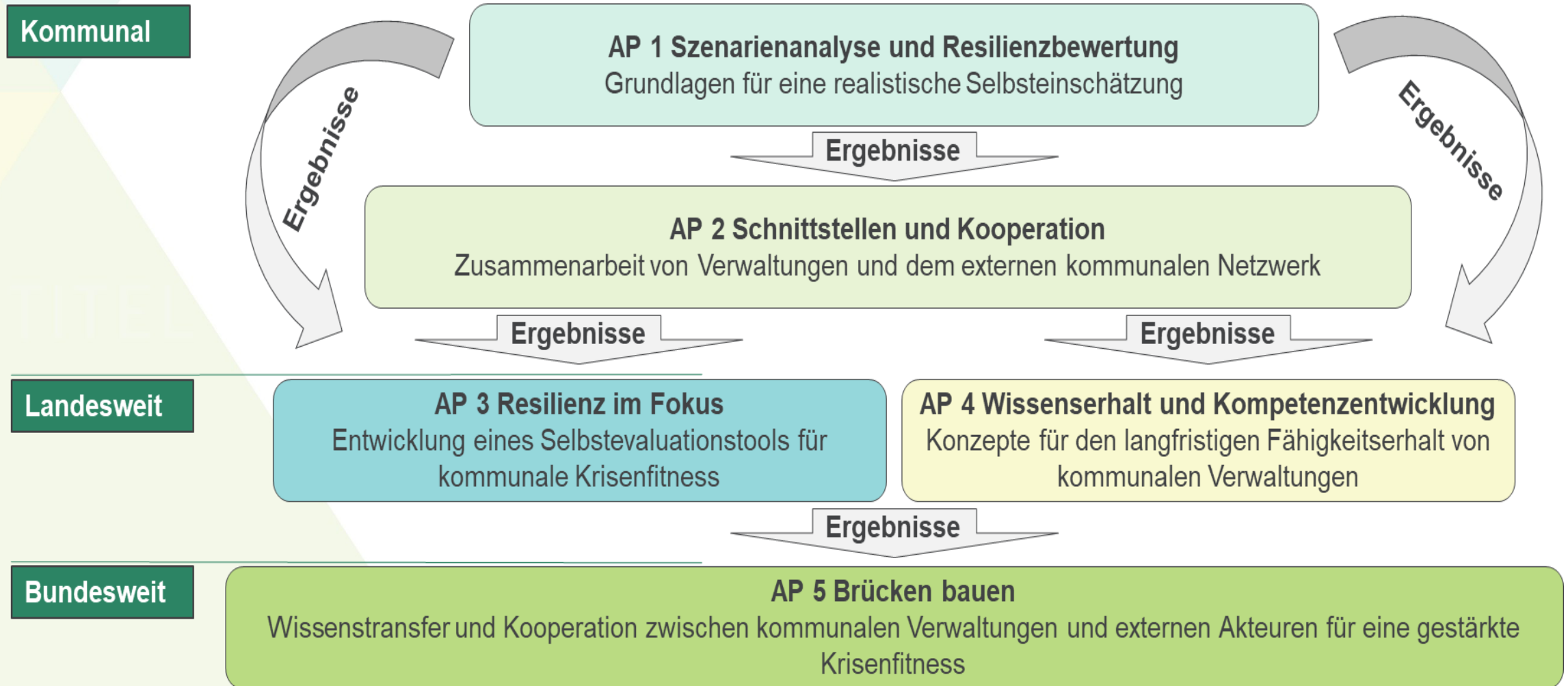


KONSORTIUM

Projektlaufzeit: 01.09.2024 – 31.08.2027



ARBEITSPAKETE





AUSGEWÄHLTE PROJEKTERGEBNISSE

DEFINITION „KRISENFITNESS“

*Kommunale Krisenfitness beschreibt die **Fähigkeit einer Kommune**, Risiken präventiv zu begegnen, sich effektiv auf Krisen und Katastrophen **vorzubereiten**, sie zu **bewältigen** und daraus zu **lernen**. Als **dynamisches Leitbild** umfasst sie soziale, politische, organisatorische, strukturelle und technische **Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit**. Gleichzeitig dient sie als **strategische Zielsetzung**, die den **Austausch** fördert und eine flexible, vorausschauende Krisenbewältigung unterstützt.*

HISTORISCHE ANALYSE

Luft- und Zivilschutz im Zentrum des Strukturaufbaus im Bevölkerungsschutz

Katastrophenschutz gewinnt zunehmend an Bedeutung (auch durch Schlüsselereignisse)

Zivilschutz spielt keine maßgebliche Rolle mehr, v. a. der Katastrophenschutz wird als Kernaufgabe des Krisenmanagements angesehen

1949, Gründung der BRD

1962, Hamburger Sturmflut

1990, Wiedervereinigung

Immer wieder ähnliche Herausforderungen im Zeitverlauf:

- Verschiedene, teils unklare Zuständigkeiten der föderalen Verwaltungsebenen,
- Probleme in der Kommunikation und Koordination während Schadenslagen,
- kaum lagenübergreifendes Lernen aus Krisen und Katastrophen.

ERGEBNISSE DER INTERVIEWSTUDIE & KOMMUNALEN WORKSHOPS

POLITISCHE UND INSTITUTIONELLE RAHMENBEDINGUNGEN

- Wunsch nach mehr Rückhalt durch höhere Verwaltungsebenen
- Wunsch nach flexiblerer Bereitstellung von Personal
- Ehrenamtliche als wertvoller „Schmierstoff“ für die Unterstützung der Kommunen im Krisenmanagement

Wichtige Themen, die in die Projektarbeit aufgenommen wurden:

- Vernetzung „nach oben“ im KM nach Möglichkeit stärken

B5: Grundsätzlich haben wir natürlich bei einer Verwaltung an vielen Stellen sehr starre Strukturen. Und die mögen alle ihre Daseinsberechtigung haben und sind für einen [...] normalen Verwaltungsbetrieb bestimmt auch das Richtige. Im Krisenmanagement zählt ja häufig aber Geschwindigkeit. Und da sind solche Meldekettens häufig aufgehoben, was ich persönlich aber sehr gut finde. Also, wenn ich überlege was wir erreicht haben in den Krisen in so kurzer Zeit, wo wir verschiedenste Fachbereiche irgendwie an einen Tisch bekommen haben. [...] wenn das in normalen Verwaltungsstrukturen gewesen wäre, dann hätte das Wochen und Monate wahrscheinlich gedauert bis man da so die Leute an einen Tisch bekommt und so weiter. Das finde ich da sehr gut.

ERGEBNISSE DER INTERVIEWSTUDIE & KOMMUNALEN WORKSHOPS

STRUKTUR UND ZUSTÄNDIGKEITEN

- Häufiges Problem: unklare Zuständigkeiten
- Unklarheit über strukturelle Verankerung des KM
- Silodenken
- Uneinheitliche Abläufe
- Fokus auf Backoffice und Druck durch parallele Verwaltungsaufgaben

Wichtige Themen, die in die Projektarbeit aufgenommen wurden:

- Interne Kommunikation und Erreichbarkeiten (z. B. Rufbereitschaft) + Vorhandensein von Notfall- und Kommunikationsplänen
- KM als Aufgabe der gesamten Verwaltung, Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und klaren Zuständigkeiten – Anerkennung und Wertschätzung für die Übernahme von KM-Aufgaben

B2: Der Krisenstab hat natürlich eine zentrale Rolle für die Kommunikation und die Organisation und Steuerung in Notfallsituationen. Und Veranlassung natürlich von Maßnahmen, die unter Umständen sonst mit den üblichen Rechtsvorschriften nicht durchsetzbar sind.

ERGEBNISSE DER INTERVIEWSTUDIE & KOMMUNALEN WORKSHOPS

AUS- UND FORTBILDUNG

- Hoher Bedarf an Schulungen, Übungen und strukturierter Weitergabe von Wissen
- Regelmäßig, verbindlich, strukturiert, vorzugsweise in Präsenz
- Betonung der Notwendigkeit von Kompetenzverzeichnissen
- Pflicht für Führungskräfte explizit benannt hinsichtlich Fehlerkultur und aktivierender Lernkultur

Wichtige Themen, die in die Projektarbeit aufgenommen wurden:

- Aus- und Fortbildung sollte zielgruppengerecht erfolgen

I: Wurden Sie irgendwie – bei Ihrem Onboarding vielleicht – auf KM-Aufgaben vorbereitet? – B3: Nein. Nee. Nein. // B4: Gar nicht. Definitiv gar nicht. // B5: Wir hatten damals aber auch so einen Onboarding-Prozess tatsächlich. – I: Haben Sie sich dann gut vorbereitet gefühlt? – B5: Hm. In dem Moment auf jeden Fall. Wichtig war es da halt, am Ball zu bleiben.

B5: Ich glaube es ist wichtig, dass wirklich eine Person auch sagt: „So machen wir das jetzt.“ Also, ja. Eine führungsstarke Person im Krisenstab.

ERGEBNISSE DER INTERVIEWSTUDIE & KOMMUNALEN WORKSHOPS

RESSOURCEN

- Überlastung, Personalmangel, unzureichende technische Ausstattung
- Fehlende Pufferstrukturen, wie z. B. Räume und Personal
- Fehlen einheitlicher IT- und Kommunikationsstruktur insbes. im ländlichen Raum

Wichtige Themen, die in die Projektarbeit aufgenommen wurden:

- Zentrale Meldewege und Datenbanken
- Möglichkeiten der flexibleren Bereitstellung von Personal für KM-Aufgaben

I: Welche Faktoren sind Ihrer Meinung nach hinderlich für gelingendes KM? B4: Also hinderlich würde ich sicherlich sagen, das alltägliche Tagesgeschäft. Das arbeiten nach Prioritäten und dann fällt das, was jetzt nicht dringend ist, erstmal hinten rüber. Weil einfach so viele Themen auch da sind, die brennen.

B3: Personal ist unser wichtigstes Gut und das wichtigste Gut muss einfach gepflegt und gefördert werden.

B1: Man muss das aber auch immer in Relation sehen mit den Aufgaben, die man täglich wahrzunehmen hat. Weil ist ja nicht so, dass wir uns hier langweilen und uns überlegen: Was können wir heute noch mal alles so tun? Und das ist so eine Gratwanderung und ein Spagat zwischen: Wir müssen uns gut aufstellen und vorbereiten auf irgendwelche Krisen, die passieren können, und wir müssen auch unser tägliches Geschäft weiterhin erledigen und auch gut erledigen, weil wir ja für die Vorbereitung solcher Krisen letztlich ja auch kein Personal bekommen, logischerweise. Und das müssen Menschen machen, die sowieso Überstunden haben, über- oder belastet sind.

FAZIT

WÜNSCHE UND ZIELE

- Verankerung des KM in breiteren Teilen der Verwaltung + auf Führungsebene
- Umfassendes Wissensmanagement: Checklisten, Pläne, Ressourcen, Kompetenzen, Ansprechpersonen / Vor- und Nachbereitung inkl. Dokumentation
- Organisationskultur: Offene Kommunikation und Fehlerkultur + Erreichbarkeit
- Bevölkerung: Kennenlernen gegenseitiger Bedürfnisse für koordinierte Einbindung Spontanhelfender und transparente Information / Rollen klären

AP 2: SCHNITTSTELLEN UND KOOPERATION: ZUSAMMENARBEIT VON VERWALTUNGEN UND DEM EXTERNEN KOMMUNALEN NETZWERK

Aufgabenbewertungen

Bitte bewerten Sie anhand der folgenden Matrix die Kritikalität der Aufgabe. Um Sie bei der Bewertung zu unterstützen, können Sie die den Schadensszenarien zugrundeliegenden Leitfragen einsehen, indem Sie den Cursor über die Schäftflächen mit dem Fragezeichen bewegen. Die Systematik wurde für die Anwendung im Forschungsprojekt KRISENFIT jedoch angepasst und soweit möglich vereinfacht.

INFO

Ihre Bewertungen werden nach dem Schließen des Dialogfeldes gespeichert. Sie können die Bearbeitung der Aufgabe beliebig pausieren und zu einem späteren Zeitpunkt fortführen. Aus methodischen Gründen ist es jedoch sinnvoll, die Bewertungen in einem Durchgang vorzunehmen.

Informationen zur Bewertungssystematik

Die Kritikalität einer Aufgabe / Dienstleistung wird in Anlehnung an den **BSI Standard 200-4** bewertet. Ausgangspunkt für die Bewertung sind die sogenannten Schadensszenarien. Diese beschreiben wesentliche durch Kommunalverwaltungen zu schützende Schutzgüter. Für jedes Schadensszenario ist zu bewerten, welche Auswirkungen ein Ausfall der Aufgabe / der Dienstleistung auf das jeweilige Schutzgut hätte. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Auswirkungen je nach Zeithorizont unterschiedlich ausfallen können. So kann es beispielsweise sein, dass ein Ausfall der Aufgabe erheblichen Schäden führt, jedoch im mittelfristigen oder langfristigen Verlauf zu erheblichen Schäden führt. In der hier genutzten Systematik kann dabei die Schadensschwere im kurzfristigen Zeithorizont als kritisch zunehmen, jedoch nicht abnehmen. Eine Aufgabe, die beispielsweise im kurzfristigen Zeithorizont als kritisch eingestuft wird, kann im mittelfristigen und langfristigen Zeithorizont nicht als weniger kritisch bewertet werden.

Bitte orientieren Sie sich für Ihre Bewertung an folgenden Schadenskategorien (Schadensschweren):

- **0 - Keine Auswirkungen:** Keine Auswirkungen.
- **1 - Gering:** Es werden geringe, aber kaum spürbare Auswirkungen auf das betrachtete Schutzziel / die betrachtete Gefährdung werden.
- **2 - Mittel:** Die Auswirkungen auf das betrachtete Schutzziel / die betrachtete Gefährdung werden voraussichtlich spürbar sein.
- **3 - Hoch:** Die Auswirkungen auf das betrachtete Schutzziel / die betrachtete Gefährdung werden voraussichtlich nicht tolerierbar sein.
- **4 - Sehr hoch:** Die Auswirkungen auf das betrachtete Schutzziel / die betrachtete Gefährdung werden voraussichtlich existenziell bedrohlich sein.

Schadensszenario	Zeithorizont						
	Sofort	< 1h	< 8h	< 1 Tag	< 1 Woche	< 1 Monat	< 3 Monate
Gefährdung von menschlichem Leib und Leben ?	0	0	0	0	0	0	0
Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ?	2	2	3	3	3	3	3
Gravierende Störung des gesellschaftlichen Lebens ?	+	+	+	+	+	+	+
Gefährdung von tierischem Leben ?	+	+	+	+	+	+	+
Gefährdung der Umwelt ?	+	+	+	+	+	+	+

KRISENFIT BIA-Tool

Start

Willkommen im KRISENFIT-Portal

Über dieses Portal

Dieses Portal dient der Erhebung von internen und externen Abhängigkeiten im kommunalen als Datengrundlage für umfassende Netzwerkanalyse im **BMFTR-Geförderten Forschung**

Die von Ihnen gemachten Angaben werden ausschließlich den Konsortialpartnern des Forums gemacht und mit absoluter Vertraulichkeit behandelt werden. Eine Weitergabe der Daten auf erfolgt nicht. Es wird aus den Ergebnissen kein Rückschluss auf Sie als Person möglich sein.

Für Rückfragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: ben.koch@lk-vr.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Loslegen

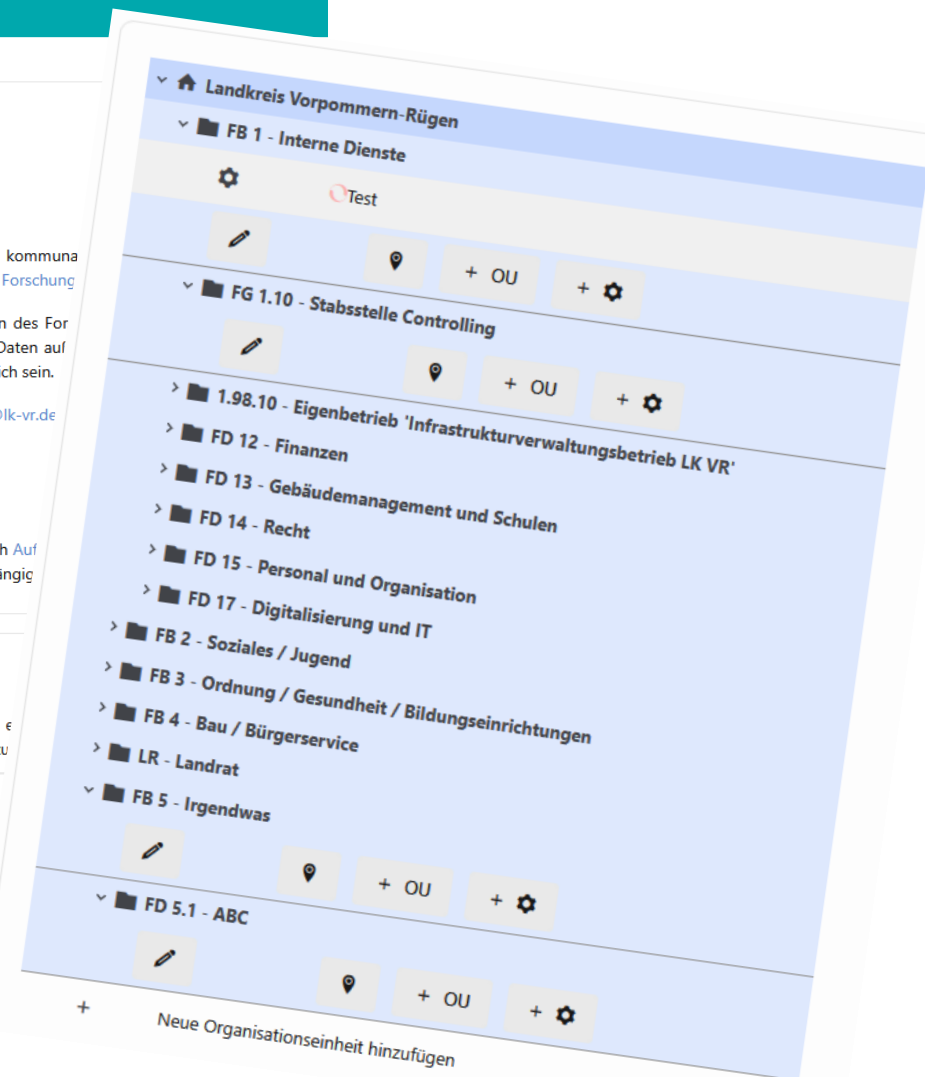
Um mit der Erfassung Ihrer Aufgaben zu beginnen, navigieren Sie bitte zum Bereich **Aufgaben** Ihre Organisationseinheiten und Aufgaben verwalten sowie Bewertungen und Abhängigkeiten

Ihre Aufgaben

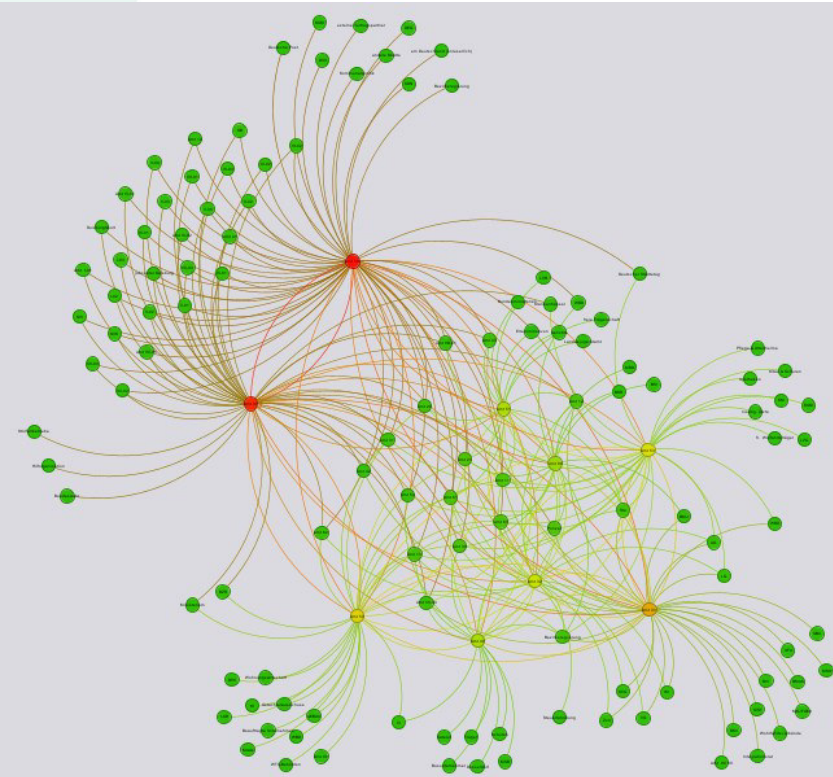
Unten sehen Sie eine Übersicht der Aufgaben, die Sie bereits in diesem Tool erfasst haben. Sie können die Aufgabenbenamen, um diese zu bearbeiten oder Bewertungen / Abhängigkeiten hinzuzufügen.

Von Ihnen angelegte Aufgaben

Aufgabenname	Aktionen
Test	Bearbeiten



AP 2: SCHNITTSTELLEN UND KOOPERATION: ZUSAMMENARBEIT VON VERWALTUNGEN UND DEM EXTERNEN KOMMUNALEN NETZWERK



Modularity Report

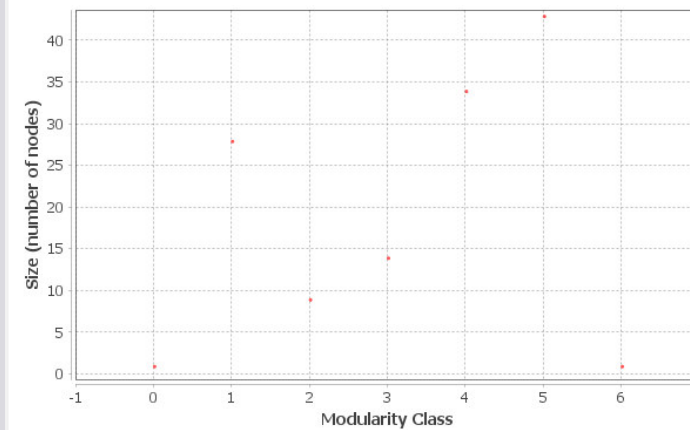
Parameters:

Randomize: On
Use edge weights: On
Resolution: 1.0

Results:

Modularity: 0,368
Modularity with resolution: 0,368
Number of Communities: 7

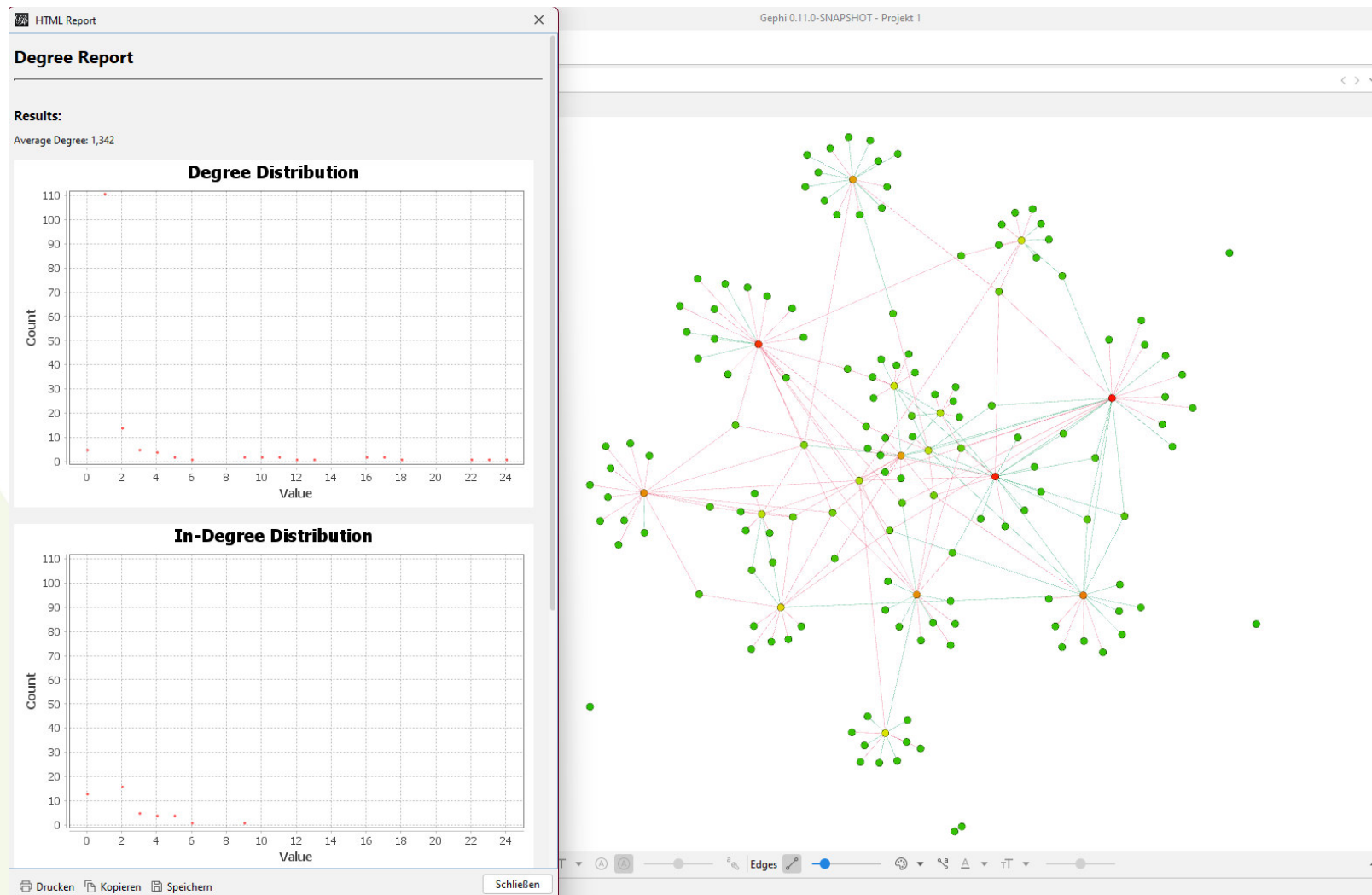
Size Distribution



Algorithm:

Vincent D Blondel, Jean-Loup Guillaume, Renaud Lambiotte, Etienne Lefebvre, *Fast unfolding of communities in large networks*, in Journal of Statistical Mechanics: Theory and Experiment 2008 (10), P1000

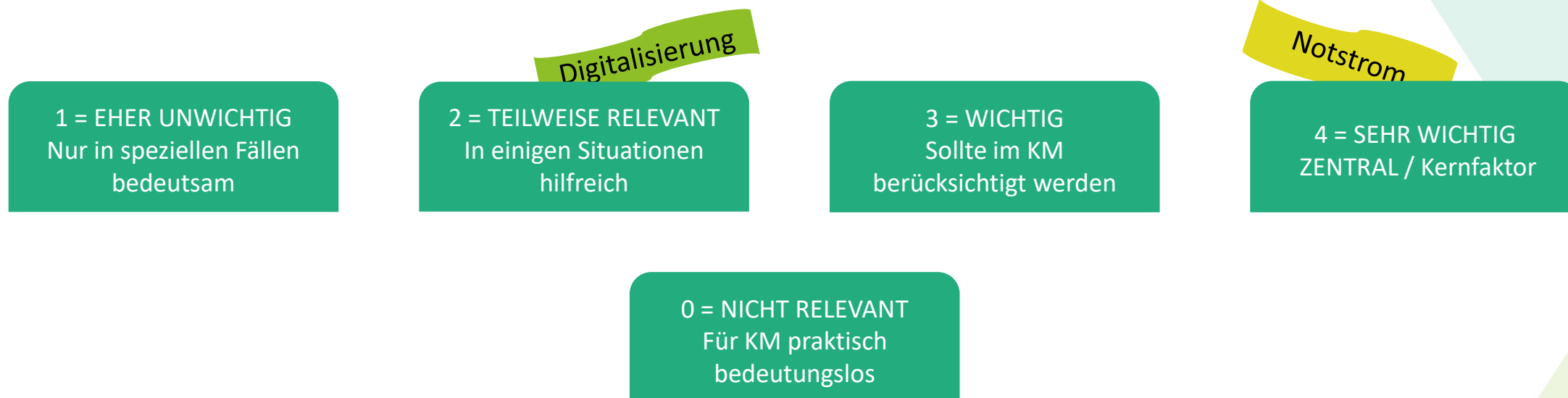
AP 2: SCHNITTSTELLEN UND KOOPERATION: ZUSAMMENARBEIT VON VERWALTUNGEN UND DEM EXTERNEN KOMMUNALEN NETZWERK



ENTWICKLUNG DES SELBSTEVALUATIONSTOOLS

Partizipatives Urnenvoting am 17.10.2025 – 18 Teilnehmende

- 10 KM-erfahrene Mitarbeitende aus der kommunalen Verwaltungspraxis ...
- 8 KM-Expert*innen aus Forschung, Beratung und übergeordneten Institutionen ...



ERGEBNISSE DES KFI-VOTINGS – GESAMT

Rang	KFI	Ø Gesamt	Ø Grün	Ø Gelb
1	Aus- und Fortbildung im KM	3,8	3,6	4,0
2	Rufbereitschaft	3,7	3,7	3,6
3	Verfügbarkeit von lagerelevanten Daten	3,6	3,6	3,6
4	Notstromversorgung	3,5	3,7	3,4
5	Digitale Infrastruktur und Cyberresilienz	3,4	3,6	3,3



Rang	KFI	Ø Gesamt	Ø Grün	Ø Gelb
29	Interne Kompetenzmatrix	2,3	2,3	2,3
29	Digitalisierung	2,3	2,2	2,4
30	Verwaltungsverflechtung	2,2	2,6	1,9
30	Altersstruktur des Personals	2,2	2,6	1,9
31	Verständlichkeit von Rechtstexten	1,9	1,8	2,0
32	Betriebliches Gesundheitsmanagement	1,3	1,4	1,1



G
E
S
A
M
T

Kategorie: Krisenfitnes-Indikatoren

Seiten in der Kategorie „Krisenfitnes-Indikatoren“

Folgende 60 Seiten sind in dieser Kategorie, von 60 insgesamt.

A

- KFI: Altersstruktur des Personals
- KFI: Aufbauorganisation
- KFI: Aus- und Fortbildung im Krisenmanagement

B

- KFI: Berücksichtigung vulnerabler Gruppen
- KFI: Betriebliches Gesundheitsmanagement
- KFI: Business-Continuity-Management

D

- KFI: Digitale Infrastruktur und Cyberresilienz
- KFI: Digitalisierung

- KFI: Interne Kooperation
- KFI: Interoperabilität der Aufbauorganisation
- KFI: Interoperabilität der Sprache und Kommunikation
- KFI: Interoperabilität von technischen Systemen

K

- KFI: Katastrophenschutzbedarfsplan
- Vorlage: KFI-Vorlage
- KFI: KFI: Pläne zur Massenevakuierung
- KFI: KFI: Risikomanagementplanung
- KFI: Kommunikation mit externen Akteuren
- KFI: Krisenkompetenz
- KFI: Krisenmanagementplan

- KFI: Rollenbewusstsein
- KFI: Rufbereitschaft

S

- KFI: Schwellen- oder Eskalationsmodelle
- KFI: Spontanhelfer
- KFI: Stabsdienstordnung
- KFI: Stabsorganisation

T

- KFI: Technische Ausrüstung

U

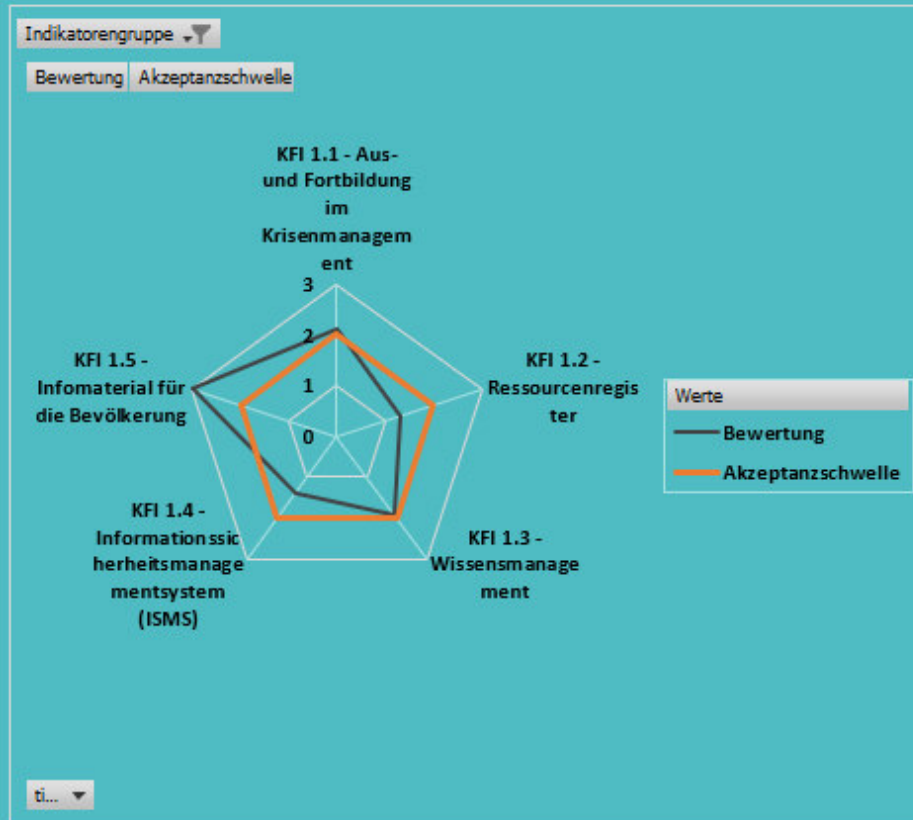
- KFI: Umgang mit Fehlinformationen



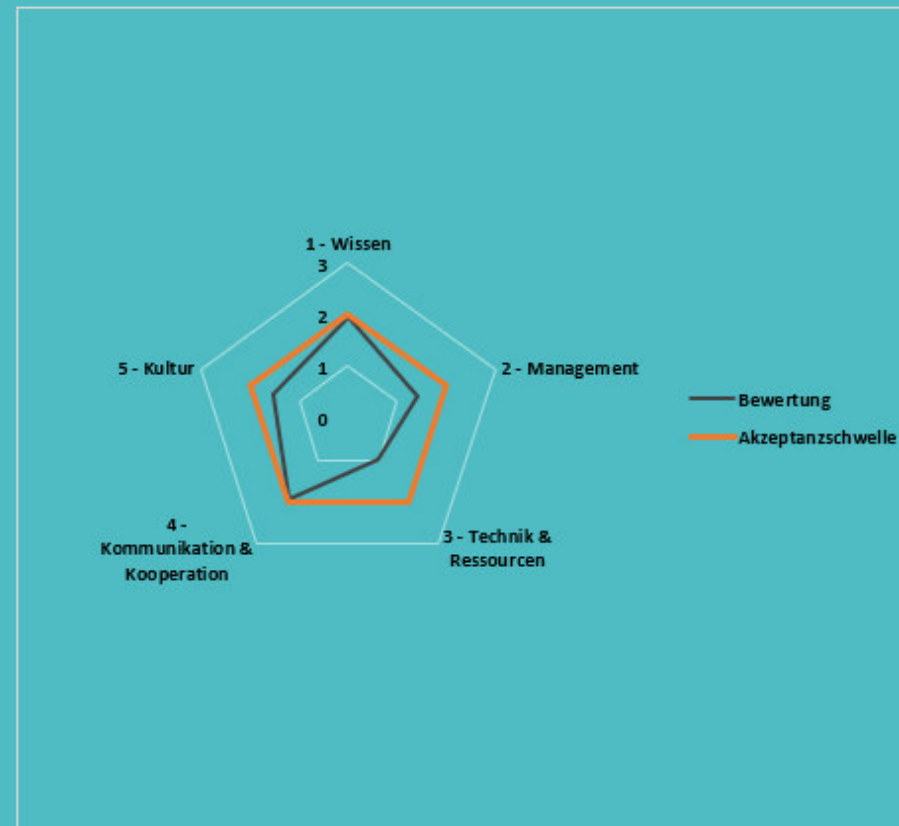
ENTWICKLUNG DES SELBSTEVALUATIONSTOOLS

Dashboard

Krisenfitnessindikatoren nach Indikatorengruppe



Krisenfitnessindikatorengruppen



ENTWICKLUNG DES SELBSTEVALUATIONSTOOLS

KFG 3 - Technik & Ressourcen

Beschreibung der KFG

KFI 3.1 - Ressourcenregister

AWG _pending_

In einem Ressourcenregister werden die für eine Organisation zur Verfügung stehenden Ressourcen dokumentiert. Dies umfasst zum einen die Organisationseigenen Ressourcen, aber auch solche, die von anderen Organisationen stammen, aber auf welche die eigene Organisation Zugriff hat. Ein Ressourcenregister ist Teil des Wissensmanagements. Ein Beispiel findet sich in den USA. Dort gibt es folgendes von der Federal Emergency Management Agency (FEMA) veröffentlichtes Dokument mit dem Titel „National Incident System Management Guideline for Resource Management Preparedness“. In diesem wird unter anderem beschrieben welche Ressourcen dokumentiert werden sollen und welche Informationen dabei erfasst werden sollten. Das Managementsystem beschreibt auch einen Planungsprozess zum Schließen von erkannten Lücken zwischen den benötigten und den vorhandenen Ressourcen. Der gesamte Prozess muss vor dem Eintreten einer Krise durchgeführt werden. (Federal Emergency Management Agency 2021).

[Link zum Wiki-/Handbucheintrag](#)

Erfassung					
Leitfrage	Ihre Antwort	Bewertung	Gewichtung	Gewichtet	Kommentar (Bearbeitung)
3.1-F3 Gibt ein Ressourcenregister, eine Liste mit allen aktuell geltenden Informationen und Daten zu Personal (intern und extern) und Fahrzeugen im Kat-S?	Ja	3	0	0	
3.1-F3a Falls ja, wird es regelmäßig aktualisiert?	Ja	3	1	3	
3.1-F4 Wissen Sie, wo Sie Informationen zu den vorhandenen Ressourcen finden? // Falls ja, wie sind diese aufbereitet (von sehr gut bis sehr schlecht)	Unbekannt	0	0	0	
Gesamtbewertung				1	

Fact Sheet Kommunales Krisenmanagement

Ist-Zustand des kommunalen Krisenmanagements in Deutschland und wichtige Themen für KRISENFIT

- Datenerhebung**
- Datenerhebung im Rahmen von zwei ganztägigen Workshops
 - Teilnehmende: **56 Krisenmanagement-Expert*innen**
 - 49 davon aus Kommunal- und Kreisverwaltungen,
 - 7 von externen Stakeholdern des Krisenmanagements (KM).
 - 72 % der Teilnehmenden haben Erfahrung im KM, im Schnitt 7,5 Jahre.
 - Etwa die Hälfte der Teilnehmenden hat KM-Schulungen absolviert.

1) Gegenseitige Erwartungen von Bevölkerung und Verwaltung im KM

- Kommunikation** als Kernanforderung: klarer Bedarf an konstanter, offener und ehrlicher Kommunikation. Gleichzeitig bleibt oft unklar, welche Informationsmenge die Bevölkerung tatsächlich benötigt.
- Kommunikationskanäle**: Austausch über Einwohner-versammlungen, Hotlines und bestehende Social-Media-Kanäle mit großer Reichweite.
- Lokales Wissen und Ressourcen** der Bevölkerung sollten frühzeitig integriert werden; lokale Einrichtungen sind wichtige Sprachrohre.
- Flexibilität** der Verwaltung: Die Bevölkerung erwartet,

Methodik
World Café mit 4 Thematischen und Plenumsdiskussion der Ergebnisse

+ Posterbefragung zu möglichen Krisenszenarien und Priorisierung der Relevanz

Szenarien-Priorisierung*

Blackout
Cyber-Angriff auf KRITIS
Pandemie
Hochwasser
Gasmangellage
Starkregen

Hitze

*Insgesamt standen 20 Szenarien zur Abstimmung

8

5

KRISENFIT

Fact Sheet Relevanzbewertung der KFI

Workshop am 17.10.25

Krisenfitness-Indikatoren (KFI) sind messbare Aspekte des kommunalen Krisenmanagements (KM). Sie bilden die Grundlage für das in KRISENFIT entwickelte **Selbstevaluationsfool (SET)**, mit dem Kommunen ihre Krisenfitness systematisch erfassen und gezielt weiterentwickeln können, und sollen **nach Relevanz gewichtet** in dieses

Partizipatives Umenvoting*

Methodik

Im Rahmen des partizipativen Umenvotings bewerteten die Teilnehmenden (TN) jeweils separat und anonym **34 ausgewählte KFI** auf einer Skala von 0 = nicht relevant bis 4 = sehr wichtig. Jeder KFI wurde auf einem **Zettel mit Kurzbeschreibung** vorgestellt (s. Anhang) und in **eine Zettel mit Kurzbeschreibung** der fehlenden Indikatoren ergänzt. Zur Unterscheidung der Perspektive der unmittelbaren Praxis und der eher systemisch-strategischen Perspektive wurden die KFI je nach Gruppenzugehörigkeit der TN auf gelbem oder grünem Papier gedruckt.

Kleingruppendiskussionen

Im Anschluss an das Umenvoting wurden in moderierten Kleingruppendiskussionen vertiefende Themen zum KFI-Voting und Anforderungen an das SET besprochen.

Teilnehmende
18 Personen:

- 10 KM-erfahrene Mitarbeitende aus der kommunalen Verwaltungspraxis
- 8 KM-Expert*innen aus Forschung, Beratung und übergeordneten Institutionen

0 = NICHT RELEVANT
Für KM praktisch bedeutungslos

1 = EHER UNWICHTIG
Nur in speziellen Fällen bedeutsam

2 = TEILWEISE RELEVANT
In einigen Situationen hilfreich

3 = WICHTIG
Sollte im KM berücksichtigt werden

4 = SEHR WICHTIG
ZENTRAL / Kernfaktor

A decorative graphic on the left side of the slide features a large green triangle pointing upwards. To its right are three light green speech bubbles of varying sizes, arranged in a cluster. The text 'FRAGEN / DISKUSSION' is centered within the largest of these bubbles.

FRAGEN / DISKUSSION



Webseite: www.krisenfit-projekt.de
E-Mail: krisenfit@uni-wuppertal.de
LinkedIn: KRISENFIT

*Besuchen Sie unser
Fachgebiet gerne auch
auf LinkedIn*



VIELEN DANK

FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT.



Niklas Frings
frings@uni-wuppertal.de
Tel.: 202 439-5608

Fachgebiet Bevölkerungsschutz,
Katastrophenhilfe und Objektsicherheit
(BuK)

www.buk.uni-wuppertal.de



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**